Einsatz für mehr Vereinbarkeit

Sozialverband feierte 100 Jahre Frauenwahlrecht

Laubach – Den Beitritt der ersten Frauen in den Sozialverband Deutschland (SoVD) vor 100 Jahren nahm der Ortsverband Laubach zum Anlass, dies mit den Ortsverbänden Uschlag, Hedemünden und Hemeln zu feiern.

Mit den Worten „Der Sozialverband lebt“, begrüßte Rudolf Förster, Vorsitzender des Ortsverbandes Laubach, am Sonntag im Walter-Nehrling-Haus 150 Gäste zu einem gemeinsamen Frühstück. Es waren Mitglieder und Vorstände des Kreisverbandes und der Ortsverbände, Ortsbürgermeister aus den Ortsteilen, Nortrud Riemann, als stellvertretende Bürgermeisterin von Münden sowie Fred Kaduhr, der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Staufenberg. Die Landesfrauensprecherin Roswitha Reiß aus Göttingen referierte über das Thema „100 Jahre Frauen im SoVD. Der Landtagsabgeordnete Gerd Hujahn sprach über das Frauenwahlrecht.

An der ersten nationalen Wahl mit Frauen zur Nationalversammlung nahmen deutschlandweit 82 Prozent (17,7 Millionen) Frauen teil, 37 zogen in die Nationalversammlung ein (von insgesamt 423 Mitgliedern).

Die Sozialdemokratin und Gründerin der AWO Marie Juchaz war die erste weibliche Rednerin in der Nationalversammlung. Sie sagte: „Meine Herren und Damen, ich möchte hier feststellen, dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, war eine Selbstverständlichkeit, denn sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“ Nach Einführung des Wahlrechts habe es Informationsveranstaltungen gegeben, auch seien Frauen geschult worden. In Münden in den Schillerlichtspielen unter dem Motto „lernet wählen“. Zitat aus dem Mündener Tageblatt vom 5. Dezember 1918: „Es erschienen Hunderte von Besucherinnen aus allen Kreisen der Bevölkerung, von denen viele wegen der Überfüllung wieder umkehren mussten.“ Die Veranstaltung wurde daraufhin eine Woche später wiederholt.

> **„Die politische Mitbestimmung unter den Geschlechtern ist immer noch ungleich verteilt.“**
>
> Roswitha Reiß
> Landesfrauensprecherin

Hemelns ehemaliger Pastor Hans-Ulrich Leonhardt stellte fest, dass Kirche und Sozialverband nahe beieinander liegen. Außerdem berichtete er einiges über den Werdegang des heutigen SoVD.

Roswitha Reiß erinnerte an das Jahr 1919, in dem die Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen und in die Politik einmischen konnten. Doch für die Frauen sei es nicht leicht gewesen sich durchzusetzen, aber so sei Bewegung in die Gleichberechtigung gekommen. „Doch auch 100 Jahre danach ist die politische Mitbestimmung unter den Geschlechtern immer noch ungleich verteilt“, betonte sie.

Im niedersächsischen Landtag liegt der Frauenanteil bei 27,7 Prozent und im Bundestag bei 29,3 Prozent. Auch heute sind Frauen von der tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter weit entfernt. „Darum kämpfen wir SoVD-Frauen weiter, zum Beispiel für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege“. zpy

» HINTERGRUND

Ein langer Weg: Frauen stehen 1919 Schlange vor einem Wahllokal.

FOTO: ADSD/FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG/DPA

Sprachen zum Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht: Gerd Hujahn, Roswitha Reiß und Rudolf Förster haben die Feier anlässlich des Beitritts der ersten Frauen in den SoVD näher beleuchtet.

FOTO: PETRA SIEBERT

HINTERGRUND

1917 gegründet

Der Verband wurde am 23. Mai 1917 unter dem Namen Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten in Berlin gegründet, um die Versorgungsansprüche der Kriegsopfer des Ersten Weltkriegs und ihrer Hinterbliebenen durchzusetzen. 1918 erfolgte die Umbenennung in Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer. 1919 kamen die ersten Frauen, überwiegend Kriegerwitwen dazu. 1995 war es der Sozialverband Reichsbund und 1999 erfolgte die Umbenennung in Sozialverband Deutschland. zpy

TIPP DES TAGES

Start der Themenwochen

Vortragsreihe zur Gesundheit im Klinikum

Hann. Münden – Nach dem großen Zuspruch für die Frühsommer-Vortragsreihe des Klinikums Hann. Münden (KHM) starten am heutigen Mittwoch, 23. Oktober, die Themenwochen Herbst. Beginn ist mit dem Thema Herzrhythmusstörungen. Referent ist Dr. Alexander Geib,

Dr. Alexander Geib
Chefarzt
Kardiologie

Chefarzt für Kardiologie. Über 100 000 Menschen sterben jährlich an einem plötzlichen Herztod. Die unmittelbare Ursache besteht in einem plötzlichen Herz-Kreislauf-Versagen bei Kammerflimmern.

Die Diagnostik und die Wege, um dieses fatale Ereignis zu verhindern, sind am Abend Thema. Eine Woche später, am Mittwoch, 30. Oktober, ist „Thrombose der Venen und Lungenembolie“ Thema der Veranstaltung. Alexander Wolff, Chefarzt der Abteilung Gefäßmedizin und Dr. Gabriel Tichauer, Belegarzt der Abteilung Gefäßinformation, informieren zu diesem Thema.

Laut Mitteilung ist eine Thrombose ein Blutgerinnsel im Blutgefäß. Nach Verletzungen sei dies ein natürlicher Schutz vor Blutverlust. Am Abend wird über die Erkennung, Risiken und die Behandlung informiert.

Am Dienstag, 5. November, gibt es gleich drei Themenkomplexe: „Kolonkarzinom – Neues aus der Diagnostik und Therapie“ mit Dr. Silke Cameron, „Was hilft dem Darm, was schadet ihm? Ernährung bei Darmkrebs“ mit Dr. Ute Margarethe König und „Gesund Essen – gesund bleiben? Welchen Einfluss hat meine Ernährung auf meine Gesundheit?“ mit Melanie Herzberg.

Beginn der Veranstaltungen ist jeweils um 18 Uhr in den Konferenzräumen 1 und 2 des KHM. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind nicht erforderlich. kmn

FOTO: PAUL SCHIMWEG/NH

Bürgermeister lädt zum Stapelessen

Professorin hält Festvortrag zum Thema Heimat

Hann. Münden – Zur traditionellen Stapelmahlzeit lädt die Stadt Hann. Münden für Samstag, 2. November, ab 19 Uhr in die untere Halle des Rathauses der Stadt Hann. Münden ein. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Gastgeber ist Bürgermeister Harald Wegener. Den Festvortrag hält Prof. Hannelore Faulstich-Wieland von der Universität Hamburg zum Thema „Heimat – mehr als ein Gefühl?“.

Für musikalische Unterhaltung sorgt die Hann. Mündener Sängerin Mirela Fenske.

Als Stapelessen gibt es in diesem Jahr Rindsroulade an

Harald Wegener
Bürgermeister

Rotweinsoße mit Apfelrotkraut und Kartoffelklößen.

Der Eintrittspreis enthält bei 30 Euro pro Person das Stapelessen sowie alkoholfreie Getränke und Bier.

Nach dem Festbieranstich bekommt jeder Gast das erste Fest-Bier im eigens für die Stapelmahlzeit gestalteten Bierkrug serviert. Der Krug ist im Eintrittspreis enthalten.

Ein Teilbeitrag, der sich aus einem Anteil von fünf Euro je gezahltem Eintrittsgeld ergibt, erhält der Förderverein der Freilichtbühne am Kattenbühl. Das teilte die Stadt Hann. Münden mit.

Wer an der Stapelmahlzeit teilnehmen möchte, kann sich bis zum 25. Oktober für bis zu zwei Personen per Post, Fax oder E-Mail bei der Stadt Hann. Münden, Rathaus, Lotzestraße 2, Fax: 05541/75400, E-Mail: wiemer@hann.muenden.de anmelden. tsz

FOTO: A. BURKHARDT/NH